

Sonntag, 23. Juni 2013

10.30 Uhr, Theater Casino Zug

Leitung:

JONATHAN BRETT HARRISON

Solist:

SALOMO SCHWEIZER

Oboe

Theater Casino Zug:

Fr. 18.– bis Fr. 36.–

AHV, Schüler, Studenten (Ausweis)

Ermässigung

Vorverkauf:

Theater Casino Zug

Artherstrasse 2–4, Zug

Telefon 041 729 05 05

www.theatercasino.ch/karten

SOMMERKONZERT

JOSEPH HAYDN

WOLFGANG AMADEUS MOZART

EDWARD ELGAR

WILLIAM LLOYD WEBBER

RALPH VAUGHAN WILLIAMS

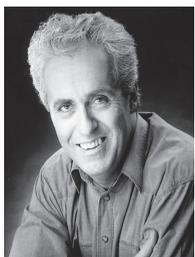


STADTORCHESTER ZUG



Salomo Schweizer, 1993 in Luzern geboren, begann mit intensivem Blockflötenunterricht bei Pius Strassmann, erspielte sich erste Preise am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb und nahm an Meisterkursen mit Maurice Steger teil, bis er 14-jährig zum Oboenspiel wechselte. Nach 2 Jahren Unterricht bei David Kummer begann er mit dem Studium an der Musikhochschule Luzern in der Klasse von Kurt Meier und besuchte parallel dazu die Musik- und Sportklasse am Gymnasium Alpenquai. Er erhielt wichtige musikalische Einflüsse

auf der Oboe an Meisterkursen mit Christoph Hartmann, Simon Fuchs, David Walter, Martin Frutiger, Bart Schneemann, Jean-Louis Capezzali, Christian Wetzel, Céline Moinet und Maurice Bourgue. Zudem war Salomo lange Zeit Sänger in der Luzerner Kantorei, welche ihm viele musikalische Erfahrungen im In- und Ausland ermöglichte. Salomo gewann erste nationale Wettbewerbspreise mit der Oboe am Schweizerischen Solisten- und Ensemblewettbewerb und am Luzerner Solisten- und Ensemblewettbewerb. Im Jahr 2012 gewann er am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb in Lausanne sowie im Final des Wettbewerbs in Winterthur einen 1. Preis mit Auszeichnung und ein Stipendium der Stiftung Ruth und Ernst Burkhalter zur Förderung junger Musiker, was ihm viele Auftrittsmöglichkeiten einbrachte. So trat er als Solist u.a. mit dem Neuen Orchester Basel und dem Orchester des Kulturkreises Arosa auf. Im September 2012 erhielt er den 1. Preis am internationalen Oboenwettbewerb «Luca Figaroli» in Adrara San Martino (Italien). Mit Begeisterung spielt Salomo Schweizer auch Konzerte für Oboe und Englischhorn zusammen mit seiner Pianistin Stefka Rancheva.



Jonathan Brett Harrison wurde 1951 in Cambridge, England, geboren. Seine erste musikalische Ausbildung erhielt er mit fünf Jahren auf dem Klavier. Mit acht Jahren trat er als Chorist in den Knabenchor von Ely ein, mit dreizehn begann er Unterricht in Violine und Bratsche zu nehmen. Nach weiteren Studien an der Guildhall School of Music and Drama in London erlangte er das Konzertdiplom als Bratschist. Von 1975 bis 1995 war er Mitglied des Zürcher Kammerorchesters. Im Januar 1992 gab er sein Debüt als Leiter des Zürcher Kammerorchesters, mit dem er seither als Gastdirigent regelmässig auftritt. Seit 1990 leitet er zwei Orchesterformationen von Astona International, einer Sommermusikakademie für hochbegabte junge Musiker, die seit 2010 im Institut Montana Zugerberg stattfindet. Häufig ist er auch Gastdirigent verschiedener Orchester in Tschechien. J. Brett Harrison ist musikalischer Leiter mehrerer erfolgreicher Laienorchester in verschiedenen Schweizer Städten. So dirigiert er den Orchesterverein Dornach, das Philharmonische Orchester Basel, die Zürcher Orchestergesellschaft, das Jugendorchester Knonaueramt sowie das Schülerorchester der Musikschule der Stadt Zug. Das STADTORCHESTER ZUG leitet er seit November 1995.

Abschied von Hansjörg Flury auf der Theater-Casino-Bühne

Nach 51-jähriger (!) Tätigkeit als Solo-Fagottist gibt Hansjörg Flury heute sein letztes Konzert mit dem Stadtorchester. Er hat sich entschieden kürzer zu treten und sein Mitspielen auf das Kirchenorchester St. Michael – das unser Orchester stellt – zu konzentrieren. Hansjörg Flury ist seit seinem 20. Altersjahr Orchestermitglied. Sein erster Dirigent war sein Vater Hans Flury, später folgten Guido Steiger (1964–1971), Mario Venzago (1971–1974), Peter Garst (1975–1979), Conrad Zwicky (1979–1981), Martin S. Weber (1981–1991), Howard Griffiths (1991–1995) und Jonathan Brett Harrison (seit 1996). Eine illustre Liste von Dirigenten, die sein stets musikalisches, solides und zuverlässiges Spiel sehr geschätzt haben. Als wichtigstes Bass-Instrument der Holzbläser war auf ihn immer vollsten Verlass. Hansjörg Flury hat aber nicht nur als Solo-Fagottist für eine solide Grundlage gesorgt, sondern unzählige schwierige Solostellen in Orchesterwerken mit Bravour gemeistert und mehrmals auch als Solist von Solowerken brilliert. Und dies nicht als Profi (er ist von Beruf Zahnarzt), sondern als begeisterter Amateur-Musiker, der auch die Kammermusik intensiv gepflegt hat. Es war für ihn selbstverständlich, sich auch für den Verein ehrenamtlich zu engagieren. Er war 12 Jahre als Bläserchef im Vorstand und ist seit über 25 Jahren für die Bläserrekrutierung des Kirchenorchesters verantwortlich. Wir danken Hansjörg Flury für seine langjährige Treue und seinen uneigennützigen Einsatz für unser Orchester. Wir freuen uns, dass er uns weiterhin im Kirchenorchester zur Verfügung steht. Für seine persönliche und musikalische Zukunft wünschen wir ihm alles Gute.

Christoph Balmer, Präsident

Joseph Haydn 1732 – 1809	Sinfonie Nr. 83 g-moll «La poule» (1785) Allegro spiritoso Andante Menuett. Allegretto Vivace	20'
Wolfgang Amadeus Mozart 1756 – 1791	Konzert für Oboe und Orchester C-Dur KV 314 (1777) Allegro aperto Adagio non troppo Rondo Allegretto	20'
Pause		
Edward Elgar 1857 – 1934	Serenade lyrique (1899) Salut d'amour (1888) Chanson de matin (1897/99) Chanson de nuit (1897/99)	5' 4' 4' 5'
William Lloyd Webber 1914 – 1982	Serenade for Strings Barcarolle (1951) Romance (1980) Elegy (1960)	10'
Ralph Vaughan Williams 1872 – 1958	English Folk Song Suite (1923) March: Seventeen Come Sunday Intermezzo: My Bonny Boy March: Folk Songs from Somerset	10'

Joseph Haydns Sinfonie Nr. 83 g-moll trägt seit den 1870er Jahren den Beinamen «La poule» (das Huhn). Diese von Haydn nicht beabsichtigte Assoziation soll sich auf das «gackern-de» zweite Thema im ersten Satz beziehen. Der Komponist schrieb die Sinfonie für eine Pariser Konzertreihe.

Das **Konzert für Oboe und Orchester C-Dur, KV 314**, schrieb **Wolfgang Amadeus Mozart** 1777 in Salzburg. Man kennt es auch als Flötenkonzert in D-Dur, im Original ist es jedoch für die Oboe komponiert. Es ist ein liebenswertes, knapp und schlicht gehaltenes Konzert, in dem immer die Nähe zur Opera buffa spürbar ist. Einige Jahre später verwendete Mozart das Thema des Finales für die Arie «Welche Wonne, welche Lust» in

seinem Singspiel «Die Entführung aus dem Serail».

Im Kammermusikœuvre des englischen Komponisten **Edward Elgar** bilden Werke für Violine und Klavier einen Schwerpunkt. So auch die Werke **Chanson de nuit**, **Chanson de matin** und **Salut d'amour**. Alle drei Kompositionen wurden nachträglich für Orchester umgeschrieben. Die **Serenade lyrique** hingegen war von Beginn weg für ein kleines Orchester gedacht.

William Lloyd Webber war der Vater des Musical-Komponisten Andrew Lloyd Webber und des Cellisten Julian Lloyd Webber. Er war Organist, Komponist und Direktor des London College of Music. Er galt als scheuer und zurückgezogener Mensch, der nicht

viel auf seine eigene Musik gab. Er komponierte vor allem zwischen 1945 und 1964, danach erst wieder kurz vor seinem Tod 1982. Die **Serenade for Strings** begann er früh, stellte sie aber erst 1980 fertig.

Zu den Lehrern von William Lloyd Webber zählte **Ralph Vaughan Williams**. Sein kompositorisches Schaffen umfasst nebst Sinfonien, Kammermusik, Opern, Chorwerken und Filmmusik auch englische Folklore. Er war unter anderem Präsident der englischen «Folk Song Society» und für die English Folk Dance Society tätig. Die **English Folk Song Suite** komponierte er 1923 für Military Bands. Sein Schüler Gordon Jacob arrangierte davon 1924 eine Orchesterfassung.

Flavia Rivola

Violine

Alin Velian,
Konzertmeister
Niklaus Renner,
Stimmenführer 2. Violine
Rahel Bisig
Pascal Bögli
Madeleine Fetz
Denise File
Marianne Hess-Rohrer
Cornelia Holdener
Gregor Hotz
Rosemarie Hürlimann
Claudia Jöstingmeier
Ildiko Mescha
Nina Munari
Fabienne Raschle
Barbara Rey
Edith Schöb
Barbara Theiler
Christoph Trächslin
Liliane Twerenbold Bucheli
Eliane Weber

Viola

Christina Gloor
Stimmenführerin
Franz Carlen
Edith Hanloser
Claire Hotz
Lea Hürlimann
Yasmin Rogenmoser
Ruth Schärer

Violoncello

Katharina Schwarze,
Stimmenführerin
Rigo Ammann
Christoph Balmer
Simone Bisig
Uta Haferland
Muriel Pauli
Gabriela Spielmann

Kontrabass

Reinhard Ormanns,
Stimmenführer
Regula Hassler

Flöte/Piccolo

Felix Hodel
Franziska Kannenwischer

Oboe

Anne Linder
Karin Birrer

Klarinette

Hans Hassler
Christina Barile

Fagott

Hansjörg Flury
Vreni Rieder

Horn

Alois Hugener
Philipp Seewer

Trompete

Corina Arpagaus-Flores
Beatrice Renkewitz

Posaune

N.N.

Perkussion

Doris Affentranger
Matthias Bucher

Timpani

Beat Holdener

Harfe

Patricia Meier

Treffpunkt nach dem Konzert

Nach dem Konzert treffen sich Gäste, Freunde und Bekannte mit den Mitgliedern des Stadtorchesters im Grossen Saal des Theater Casino Zug.

Das **STADTORCHESTER ZUG** ist Mitglied des Eidg. Orchesterverbandes.

Unser nächstes Konzert findet am 1. Dezember 2013, um 10.30 Uhr, im Theater Casino Zug sowie am 7. De-

zember 2013, um 16.00 Uhr, in der Katholischen Kirche Unterägeri statt. Wir spielen Mozarts Klarinettenkonzert in A-Dur, KV 622, mit dem Solisten Fabio di Càsola, sowie Brahms Serenade Nr. 1.

Besuchen Sie uns unter: www.stadtorchesterzug.ch